

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen.

Wochenspruch 2. Korinther 13,13

Als Christen müssen wir uns die Frage gefallen lassen: „Wer ist Gott?“ Vor allem von denen, die mit der Trinität Mühe haben: „Wie kann Gott einer sein, wenn du von drei Personen sprichst?“ Wichtiger noch in diesen schwierigen Zeiten, finde ich, ist die Frage: „Wo ist Gott?“ bzw. „Wo ist Gott ermutigend und in die Zukunftweisend erfahrbar?“

Wenn wir auf das Zeugnis der Menschen hören, die ihre Erfahrungen mit Gott in den Büchern der Bibel festgehalten haben, dann haben wir eine Fülle an unterschiedlichen Beschreibungen vor uns, wer Gott ist und was Gott in ihrem Leben bewirkt hat. Nicht mit allem kommen wir klar, manches möchten wir sogar ablehnen – aber vieles kann uns auch weiterhelfen. Gott lässt sich eben nicht festlegen. Menschen haben seine Gegenwart so oder so erfahren, darum wollen wir auf ihre Zeugnisse hören und uns fragen, welche in unsere Situation hinein spricht.

Gott lässt sich nicht festlegen auf ein Bild oder auf eine Vorstellung. Kann man ihn überhaupt mit unseren menschlichen Begriffen fassen? Würden wir ihn damit nicht einengen? Gott lässt sich auch nicht festlegen durch ein Dogma (der Trinität), erst im 4. Jahrhundert begann die Diskussion darüber. Gott kann man nicht fassen mit auswendig gelernten Sätzen oder Definitionen. Gott ist lebendig – und nur so kann er auch gegenwärtig sein.

Mit unserem heutigen Wochenspruch zum Sonntag Trinitatis wird uns der Segen Gottes zugesagt. Besonders schön kommt



hier zum Ausdruck, wie Gott auf vielfältige Weise wirkt. Da ist an erster Stelle von Jesus Christus die Rede: Er begleitet uns mit seiner Gnade. Durch ihn haben wir einen Anknüpfungspunkt, einen Zugang zu Gott. Durch ihn wagen wir einen Neuanfang in unseren Beziehungen, denn er heilt das Zerbrochene. Bevor wir nicht durch ihn versöhnt sind, können wir auch unsere angeschlagenen Beziehungen nicht wieder zurechtbringen. Wie gut ist diese Zusage der Versöhnung, wie lebensnotwendig das Vorzeichen der Gnade, gerade in unserer Zeit, die oft so gnadenlos ist, wo nur die Leistung zählt und Menschen schnell ins Abseits geschoben werden.

Die Gnade Jesu Christi steht an erster Stelle, dann geht es um die Liebe, die Gott zugeordnet wird. Das Wesen Gottes ist die Liebe, sie ist Voraussetzung für das Geschenk des Lebens. Wenn wir uns Gott

gegenüber öffnen, dann sind wir auch wieder offen für die Kraft, die Leben möglich macht. Diese Liebe kommt von Gott – und so erinnern wir in jedem Einschnitt des Lebens an sie: bei der Taufe, der Trauung, an den Wendepunkten des Lebens, bis wir am Ende unsere Verstorbenen seiner Liebe anvertrauen. In ihr dürfen wir uns geborgen wissen. Liebe ist das Lebenselixier, aber auch das, was uns untereinander und mit Gott verbindet.

Und dann schließlich die Gemeinschaft des Heiligen Geistes. Kraft zur Gemeinschaft. Beweglichkeit, Dynamik. Leben ohne Beziehungen gibt es nicht, es ist die Kraft des Geistes, die Menschen zueinander führt, und es ist die Kraft des Geistes, die neu in Bewegung setzt, weil sie uns mit Gott verbindet und den Blick öffnet für seine Zukunft. Gott schenkt nicht nur jedem Einzelnen das Leben, sondern er verbindet uns auch miteinander und mit ihm.

Nun haben wir in diesem Dreiklang scheinbar eine Zuordnung zu den verschiedenen „göttlichen Personen“ vorliegen. Das soll uns aber nicht irritieren. Denn Gnade, Liebe und Gemeinschaft sind verschiedene Weisen, in der der eine Gott gegenwärtig ist. Gott wirkt auf vielfältige Weise, mal so und mal anders. So bleibt alles aufeinander bezogen, so bleiben Vater, Sohn und Heiliger Geist verschiedene Weisen, Gott zu erfahren. Und es gibt noch weitere Möglichkeiten, Gott zu erfahren als Ermutigung, Versöhnung oder Kraftquelle für das Leben in dieser Zeit.

Pfr. i.R. Christian Sandner

20 Jahre Grundsatzbeschluss zur Wiederherstellung des Innenraums der Hauptkirche

Allen schlechten Nachrichten zum Trotz – erinnern wir uns an eine Erfolgsgeschichte!



Die Anfänge der Restaurierung

Im Jahr 1962 wurde, nachdem die äußeren Kriegsschäden beseitigt worden waren, auch das Innere der Hauptkirche grundlegend renoviert bzw. „purifiziert“. Das bedeutete: Der Gottesdienstraum wurde von allen Resten der Jugendstilausmalung und auch den Kriegsspuren „gereinigt“ und einfarbig hell gestaltet. Damit verlor das Gesamtkunstwerk des Späthistorismus sein ursprüngliches Erscheinungsbild. In den Jahrzehnten danach dunkelte der 1962 so helle Innenraum dann erheblich nach. Er wirkte schließlich trist und grau. Anfang der 1990er Jahre gab es immer häufiger Klagen, der Gottesdienstraum sei düster und abweisend. Auch die Beleuchtung war unzureichend. Es musste etwas geschehen.

Am 2. Dezember 1995 riefen Gemeindeglieder und Pastoren den „Förderkreis Hauptkirche“ ins Leben. Er setzte sich u.a. auch zum Ziel, durch die Sammlung von Spendengeldern in Gemeinde und Bürgerschaft den Innenraum zu verschönern und im denkmalpflegerischen Sinne zu erneuern. So sollten erste Akzente gesetzt und ein Erneuerungsprozess begonnen werden. Ab dem Frühjahr 1996 - die Spendengelder flossen erstaunlich gut - reifte der Plan, die alte Ausmalung in der halbrunden Kanzelnische wiederherzustellen, um dem Kirchraum seinen Blickfang zurückzugeben. Als genügend Spenden eingegangen waren, begannen im Sommer 1997 die Arbeiten. Nach vierwöchiger Arbeit der Diplom-Restauratorin Vera Krüsel war der Jugendstil in den Raum zurückgekehrt.

Viele, auch anfängliche Skeptiker, waren überrascht, wie farblich wohlthuend und künstlerisch überzeugend das Ergebnis war und welches handwerkliche Können um 1900 existiert haben musste. Parallel dazu hatte der Förderkreis mit Zustimmung der Denkmalpflege die Rekonstruktion der zweiarmigen Jugendstil-Wandleuchten für

die Brüstung der Empore in Auftrag gegeben. Später folgten die kleinen Kronleuchter unter den Emporen. Eduard Schulz, fachkundiger Metallbauer in Tönisvorst, fertigte sie nach der Vorlage alter Fotos an. Das Innere der Hauptkirche hatte sich schon jetzt wieder in einen freundlicheren Raum verwandelt.

Die Gesamtwiederherstellung des Innenraums

Wie sollte es nun weitergehen? Ein Gesamtkonzept war nötig geworden. Hier und da etwas zu restaurieren, ohne dabei grundsätzlich über die Besonderheit des Raumes, seine Aufgaben und seine möglichen Nutzungen nachzudenken, wäre falsch gewesen. Das Presbyterium setzte eine „Sonderkommission zur Innenrenovierung der Hauptkirche“ ein, der neben Mitgliedern des Presbyteriums und sachkundigen Gemeindegliedern auch Fachleute von außerhalb und selbstverständlich Vertreter der Denkmalpflege angehörten. Die Sonderkommission begann am 7. Dezember 1999 mit der Arbeit. Am 6. März 2001 wurde nach sechs Arbeitssitzungen protokolliert:

„Die Sonderkommission hat sich mehr als ein Jahr lang sehr intensiv mit der Frage auseinandergesetzt, wie die farbige Raumfassung nach der anstehenden Innenrenovierung aussehen soll. Die Mitglieder haben sich durch den fachlichen Rat von Denkmalpflegern und Architekten kundig gemacht und ihr eigenes Urteilsvermögen durch Exkursionen geschult, auf denen mehrere renovierte Kirchen besichtigt wurden. Die ausgewählten Beispiele zeigten Räume, die teilweise oder vollständig in ihren historischen Urzustand zurückversetzt wurden, aber auch moderne künstlerische Lösungen. Für alle Richtungen gab es gelungene und weniger gelungene Beispiele. Diese Eindrücke haben dazu geführt, dass die Hauptkirche in ihrer architekturgeschichtlichen Besonderheit und in ihren eigenen Erfordernissen besser verstanden werden konnte. Damit wurde klar, dass für Rheydt eine eigene Lösung gefunden werden muss. Nach langem Abwägen der in Augenschein genommenen Alternativen und nach ausführlichen Diskussionen verschiedener kunsttheoretischer und auch theologischer Gesichtspunkte hält der Vorsitzende nunmehr die Zeit für gekommen, einen Grundsatzbeschluss zu fassen, der dem Presbyterium als Empfehlung der Sonderkommission an die Hand gegeben werden soll mit der Bitte, sich dem Beschluss anzuschließen.“

Es folgt die konzeptionelle Grundsatzentscheidung des Presbyteriums am 8. Mai 2001. Mit zwei Enthaltungen und einer Gegenstimme wurde im Leitungsorgan entschieden:

„Die Kommission kommt zu dem Ergebnis, es sei richtig, die Hauptkirche bei der Renovierung wieder der alten historischen Raumfassung des Otzen-Baus anzunähern. Dafür spricht auch die durch Originalbefunde und detailliertes Fotomaterial zu belegende Qualität der alten Ausmalung, die den Raum im Vergleich mit heute optisch kleiner, atmosphärisch verbindlicher und weniger monumental wirken lässt. Die bisher restaurierten Teilbereiche geben davon einen Vorgeschmack. (...) Über Details der Form- und Farbgebung ist im Laufe des Wiederherstellungsprozesses in enger Absprache mit der Denkmalpflege und dem verantwortlichen Architekten zu entscheiden. Die in jedem Fall zu erneuernden Fenster der Hauptkirche sollen von einem dazu fähigen Glaskünstler oder einer fähigen Glaskünstlerin modern gestaltet werden. Hier wäre ein kritischer Dialog mit der Tradition des Otzen-Baus und eine zeitgemäße theologisch-künstlerische Aussage wichtig.“



Die Verwirklichung eines Traumes

Damit war die Richtung des weiteren Vorgehens entschieden. Zahlreiche Gemeindeglieder und auch Bürgerinnen und Bürger der Stadt Mönchengladbach begrüßten damals diesen Weg und unterstützten ihn durch stetig wachsende Spendenbereitschaft. Schon 2004 konnte dank der inzwischen angesammelten Spenden und der in einer Projektgemeinschaft mit Wickrathberg und Thorn abgerufenen EU-Fördermittel aus dem INTERREG-Programm der Innenraum weitgehend wiederhergestellt werden. Dabei spielten im Hinblick auf das Ergebnis mancherlei glückliche Umstände wie z.B. der Fund historischer Bilder in der Bibliothek der TU in Berlin eine Rolle.

Nur die Räume unter den Emporen



mussten 2004 noch zurückgestellt werden. Auch dafür sammelte der Förderkreis noch einmal 100.000 €. Erst im Jahr 2018 – nachdem im Jahr 2012 zu alledem noch acht Fenster eine neue Kunstverglasung

von Thomas Kuzio erhalten hatten – konnten auch diese Bereiche unter den Emporen vollendet werden. Jetzt erstrahlte das Innere der Hauptkirche wieder in jenem alten Glanz, den ihr der Zweite Weltkrieg genommen hatte. Viele mutete dieser spannende Prozess in der Rückschau wie ein „Wunder“ an. Jedenfalls „lag Segen darauf“, wie ein engagierter Hauptkirchenliebhaber oft sagte.

Hoffen wir, dass Gott auch weiterhin seine „Finger im Spiel“ hat, wenn wir nun darangehen, die Hauptkirche von ihren schweren Bauschäden an den Fassaden und an der Turmspitze zu befreien! Es wird ein langer, steiniger Weg werden, aber die neu eingerichtete „Soko Hauptkirche“ und auch das Presbyterium sind entschlossen, ihn mit der Unterstützung vieler Menschen zu gehen.

Den Weg der Erneuerung der Hauptkirche können Sie jetzt auch auf der Home-



page unserer Gemeinde verfolgen. Unter www.kirche-rheydt.de finden Sie zahlreiche Bilder und Dokumente, die den spannenden Weg nachzeichnen und dazu ermutigen, sich auf den Weg zu machen.

Pfr. Olaf Nöller

Propst in Jerusalem: Visionen für Frieden im Heiligen Land sind nötig



Der evangelische Propst in Jerusalem, Joachim Lenz, sieht zur Beilegung des bewaffneten Konflikts zwischen Israelis und Palästinensern die Staatengemeinschaft in der Pflicht.

„Politische Ideen, Hilfen, Garantien, Visionen müssen her“, sagte der rheinische Pfarrer. Zugleich rief er zum Gebet für den Frieden auf: „Ich bin Pastor und ich bete, dass Gott weite Herzen und klare Gedanken schenkt, international und besonders hier im Heiligen Land.“

Herr Lenz, wie erleben Sie die Auseinandersetzungen zurzeit persönlich?

Joachim Lenz: In die Altstadt von Jerusalem kam das Leben nach strengen Lockdowns gerade zurück. Heute ist kaum jemand auf den Straßen unterwegs, obwohl die meisten Geschäfte geöffnet sind. Am Sonntag dürfen wir endlich wieder mit bis zu 50 Menschen in der Kirche zusammenkommen – nur traut sich kaum jemand hierher. Die großen Auseinandersetzungen am Damaskustor und auf dem Tempelberg sind gleich nebenan, nachts höre ich die Detonationen der Polizeigranaten. Es ist eine bedrückende Atmosphäre, auch wenn Erlöserkirche und Propstei als sichere Orte erscheinen und es tagsüber friedlich scheint – jedenfalls hier, weit weg vom Gazastreifen oder Tel Aviv.

Einige befürchten bereits den Beginn einer neuen Intifada. Wäre das möglich?

Lenz: Ein lange geplanter Handwerkertermin wurde uns heute abgesagt, weil der Elektriker als Reservist eingezogen wurde. Die israelischen Streitkräfte sind in höchster Alarmbereitschaft, am Montag habe ich erstmals in meinem Leben Luftschuttsirenen gehört, als Raketen auf Jerusalem flogen. Auf eine schnelle Beruhigung deutet leider gerade kaum etwas. Die Menschen hier machen sich große Sorgen.

Welche Seite hat „schuld“ an der aktuellen Eskalation?

Lenz: Gründe für aktuelle Demonstrationen und Streitigkeiten liegen oft viele Jahrzehnte zurück. Die Situation in den besetzten oder annektierten Gebieten ist für viele Menschen schwer erträglich, es sind keine Besserungen oder gar Lösungen in Sicht. Ich bin nicht Richter darüber, wer auf israelischer oder palästinensischer Seite welche Verantwortung oder Schuld hat. Ich sehe, dass beide Seiten auf ihre Weise wie immer agieren. Einseitige Schuldzuweisungen, gern gegenseitig vorgetragen, sind Teil des Problems.

Welche Wege halten Sie zur Befriedung der Situation für möglich?

Lenz: Beide Seiten müssen endlich wieder miteinander reden! Das klingt einfach, geschieht seit Jahren aber faktisch nicht mehr. Vielleicht endet die offene Gewalt ja in ein paar Tagen; es wird dann aber irgendwann wieder hochkommen. Also: reden, neue Ideen denken, Vertrauen schaffen und riskieren, die nachfolgenden Generationen

im Blick zu haben. So weit, so klar – und so schwierig. Um diese großen Scheine in kleine Münzen zu wechseln und zahlbar zu machen, sind mutige Menschen auf beiden Seiten nötig.

Was kann die Staatengemeinschaft tun?

Lenz: Da weiß ich auch nicht weiter! Die Verantwortlichen in Palästina fühlen sich derzeit von vielen Staaten im Stich gelassen: Beispielsweise gab es im Rahmen der Covid-Bekämpfung für Gaza oder die Westbank wenig Unterstützung durch Impfstofflieferungen oder Wirtschaftshilfen. Die Israelis fühlen sich zu Unrecht an den Pranger gestellt, wenn sie international zur militärischen Mäßigung aufgerufen werden, während über tausend Raketen in ihr Land geschossen werden. Ich denke, dass sich beide Seiten als weitgehend isoliert sehen. Ohne Mitwirkung von außen wird sich zwischen den verfeindeten Seiten wohl nichts bewegen. Politische Ideen, Hilfen, Garantien, Visionen müssen her – ich bin Pastor und ich bete, dass Gott weite Herzen und klare Gedanken schenkt, international und besonders hier im Heiligen Land.

Zur Person:

Joachim Lenz ist der evangelische Propst in Jerusalem. Zu seinen Aufgaben gehört neben der pastoralen Versorgung der evangelischen Gemeinde deutscher Sprache in Israel und in den palästinensischen Gebieten auch die Leitung der Stiftungseinrichtungen der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) in Jerusalem. Zudem ist er in Israel und in Jordanien Repräsentant der EKD. Im 1. Halbjahr 2020 war er als Vakanzvertretung in unserer Rheydter Gemeinde tätig.

Bericht aus dem Presbyterium

Auch die Mai-Sitzung des Presbyteriums fand wieder im virtuellen Raum als Zoom-Konferenz statt. Wenn fast alle „da“ sind, blickt man in 24 kleine Bilder auf dem Bildschirm. Vielleicht kann im Sommer wieder eine Präsenzsitzung durchgeführt werden!

Der erste Tagesordnungspunkt betraf die Kita Oberlinstraße. Da sie im Sommer schließt, muss eine Anschlussnutzung gefunden werden. Die Gemeinde hat sich gegenüber dem Jugendamt bereit erklärt, das Gebäude für zwei Jahre einem anderen Kita-Träger mietweise zur Verfügung zu stellen. Für die Folgezeit soll eine Kombination aus Kindertagesstätte und barrierefreien Wohnungen neu geplant und errichtet werden. Von Seiten der Stadt Mönchengladbach wurde zugesichert, dieses Projekt, insbesondere den Neubau der Kindertagesstätte, zu unterstützen.

Die Sanierungsmaßnahmen in der Kita Gracht schreiten zügig voran, zum 1. August 2021 ist die Wiedereröffnung der Einrichtung durch die „MUMM Familienservice gGmbH“ geplant. Die Verhandlungen zur Kita Welfenstraße dauern noch an, dort ist der „Rappelkiste e.V.“ der voraussichtliche Kooperationspartner.

Insgesamt drei wichtige Stellen der Gemeinde sind neu zu besetzen: Auf die Ausschreibung der Kantorenstelle hat es viele Bewerbungen gegeben. An zwei Terminen werden sich jeweils drei Kandidaten oder Kandidatinnen dem Wahlausschuss vorstellen und bald Probearbeiten abliefern.

Der Entwurf der Ausschreibung der Krankenhauspfarrstelle lag dem Presbyterium in Textform vor und wurde so akzeptiert. Der Pfarrwahlausschuss wurde um ein beratendes Mitglied, Pfarrer Dr. Lüders, erweitert.

Nun zur Jugendleiterstelle für Rheydt-Mitte und gesamtgemeindliche Aufgaben: Ausgehend von dem vom Jugendausschuss erarbeiteten Konzept und der vorgelegten Stellenausschreibung soll die Stelle ausgeschrieben und zum nächstmöglichen Zeitpunkt wiederbesetzt werden.

Erneut hat sich das Presbyterium mit dem Abendmahl in Coronazeiten befasst. Die veränderte Form mit nur einer

Gestalt und als Wandelabendmahl hat die Gemeinde bereits an Gründonnerstag kennengelernt. Da keine Probleme im Hygienekonzept sichtbar wurden, soll das Abendmahl an jedem zweiten Sonntag in der Hauptkirche angeboten werden. Die Lutherkirche wartet zunächst Erfahrungen aus den anderen Bezirken ab und will auch die Besucher der Gottesdienste befragen, während Rheydt-West nach Erarbeitung eines eigenen Hygienekonzeptes das Abendmahl für den 3. Sonntag im Monat in den Blick fasst.

Die Gemeindeversammlung muss coronabedingt noch einmal verschoben werden - auf den 18. September 2021.

Die dann folgenden Tagesordnungspunkte zur Hauptkirchensituation könnten zum Zeitpunkt des Erscheinens dieses Berichts bereits überholt sein. Es drängt die Zeit!

Über die gefährlich korrodierte Turmspitze wurde in den KN bereits berichtet. Das Presbyterium gab Baukirchmeister und Finanzkirchmeister grünes Licht für die notwendigen Maßnahmen: Bestellung des Architekten, Auftrag an eine Firma für die Projektsteuerung, Freigabe der Finanzmittel. Die Bergung der Turmspitze muss/musste so schnell wie möglich durchgeführt werden, damit die Stadt nicht die Hauptkirche weiträumig absperrt.

Gegen Ende der knapp dreistündigen Sitzung verzichtete die Gemeinde noch einmal auf ihr Vorkaufsrecht an einer Wohnung, beschloss eine Vertretungslösung für Reinigungsarbeiten in der Hauptkirche und befasste sich kurz mit dem Friedhof. Einstimmig wurde beschlossen, dass es nicht nur Ausnahmepaxis sein soll, Menschen, die nicht der Kirche angehören, auf dem Friedhof zu bestatten. Solange Prediger aus unserer Gemeinde oder aus Kirchen, die der Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen angehören, nicht aber freie Redner die Trauerfeier halten, ist dies künftig generell möglich.

Die Vorsitzende schloss die Sitzung mit einem Gebet in Anlehnung an Christoph Blumhardt.

Helke Gathen
Presbyterin

Sammlungen

Die **Kollekten** am **Samstag** und **Sonntag**, dem **29.** und **30. Mai 2021**, sind bestimmt für die Hilfe für entwicklungsfördernde Selbsthilfe - Brot für die Welt - Haiti: Gesundheitszentrum. Gemeinsam mit Partnern setzt sich Brot für die Welt ein für die Gesundheit von Menschen in den Ländern des Südens – zum Beispiel mit einem Gesundheitszentrum auf Haiti.

Die **Diakoniekollekten** dieses Wochenendes sind für die Stiftung „Evangelische Jugend Rheydt“ bestimmt und dienen ausschließlich der Förderung der Jugendarbeit.

Ausgenommen hiervon ist die Kollekte im musikalischen Abendgottesdienst in der Hauptkirche. Sie kommt der Kirchenmusik in der Evangelischen Kirchengemeinde Rheydt zugute.

Kollekten überweisen

Sie können die Kollekten auch auf das Konto der Ev. Kirchengemeinde Rheydt überweisen. Bitte geben Sie den genauen Kollektenzweck an!

Die Kontodaten lauten:

Ev. Kirchengemeinde Rheydt

Stadtparkasse Mönchengladbach

IBAN-Nr.:

DE70 3105 0000 0000 0294 05



DIENSTBEREITSCHAFT DER APOTHEKEN

Samstag, 29. Mai

Kleeblatt Apotheke im Minto, Am Minto 3,
41061 Mönchengladbach (Neue Mitte),
02161/6824050

Sonntag, 30. Mai

Gero-Apotheke, Luisenstr. 148, 41061 Mön-
chengladbach (Stadtmitte), 02166/833800

Montag, 31. Mai

Schloss-Apotheke, Hauptstr. 79-81, 41236 Mön-
chengladbach (Rheydt), 02166/41304

Dienstag, 1. Juni

Marien-Apotheke, Odenkirchener Str. 35-
37, 41236 Mönchengladbach (Rheydt),
02166/1471509

Mittwoch, 2. Juni

Vincenz-Apotheke, Dahlemer Str. 247,
41239 Mönchengladbach (Rheydt),
02166/935130

Donnerstag, 3. Juni

Falken-Apotheke, Keplerstr. 41, 41236 Mön-
chengladbach (Rheydt), 02166/48338

Freitag, 4. Juni

Nord-Apotheke, Brucknerallee 116, 41236 Mön-
chengladbach (Rheydt), 02166/41113

ÄRZTLICHER NOTDIENST

116 117

ZAHNÄRZTLICHER NOTDIENST
0 18 05 / 98 67 00

Brot für die Welt



Diakonie

- Ambulante Pflege
- Altenpflege/Krankenpflege
- Hauswirtschaftliche Hilfe
- Betreuungsleistung

Diakoniezentrum Rheydt gGmbH

☎ 0 21 66 / 1 44 56 - 0

Fax 0 21 66 / 1 44 56 - 17

Pestalozzistr. 42-44 · 41236 Mönchengladbach

info@diakoniezentrum-rheydt.de

www.diakoniezentrum-rheydt.de

TELEFONSELSORGE

0800 / 1110111

0800 / 1110222

**HELMUT WÜSTEN
M A L E R M E I S T E R**

R H E Y D T

Lorenz-Görtz-Str. 7 · Tel. 8 33 30



Wir empfehlen uns gerne für Ihre
Angelegenheiten rund um Optik, Uhren
und Schmuck.

Familie Köhler und Mitarbeiter

SEIT 1978
OPTIK
UHREN
SCHMUCK
KÖHLER

41238 Mönchengladbach
Konstantinstraße 175
Telefon: 0 21 66 - 8 72 05

HEPP-SCHWAMBORN

Tradition. Innovation. Strom.

Mehr Leistung für Ihren Erfolg:

- Energieversorgung /-verteilung
- Schaltschrankbau
- Elektroinstallation
- KNX, Daten-, Netzwerktechnik
- Automatisierungssysteme
- SPS- und DDC-Software
- Service- und Wartungstechnik
- Elektro-Mobilität

HEPP-SCHWAMBORN GMBH & CO. KG

Bunsenstraße 20-22

41238 Mönchengladbach

Postfach 20 05 52

Tel. +49 (0)21 66-26 08-0

info@hepp-schwamborn.de

www.hepp-schwamborn.de

Langjährige Erfahrung, aber keine Routine:
Ein Abschied ist etwas Einmaliges.
Auf uns ist Verlass.



KARL FRENTZEN & WINKELS

Inh. Winkels

www.bestattungen-frentzen-winkels.de

Bestattungshaus seit 1898

Friedrich-Ebert-Str. 91-93 02166 - 4 10 33

Konstantinplatz 11 02166 - 8 88 88

Bau- und Möbelschreinerei · Innenausbau · Sicherheitstechnik

ZIMMERMANN'S

Meisterbetrieb seit 1968



SCHREINEREI ZIMMERMANN'S

Alexander-Scharff-Str. 14

41169 Mönchengladbach

Telefon: 02161 559337

E-Mail: info@schreinerei-zimmermanns.de

Web: www.schreinerei-zimmermanns.de

SAMINA *Die echte Altbauenergie*



Besuchen Sie unsere Ausstellung.

Zeit für mich – Zeit für Gott – Gottesdienst

RHEYDT

Hauptkirche am Markt

Samstag, 29. Mai

18.00 Uhr St. Dedring
musikalischer
Abendgottesdienst

Sonntag, 30. Mai

10.30 Uhr A. Fischer

Mittwoch, 2. Juni

18.00 Uhr Ök. Friedensgebet

Lutherkirche

Giesenkirchen

Konstantinstraße 226

Sonntag, 30. Mai

09.30 Uhr Prof. Dr. I. Reuter

Gemeindezentrum

Rheydt-West

Lenßenstraße 15

Sonntag, 30. Mai

11.00 Uhr Prof. Dr. I. Reuter

Haus am Buchenhain

Forststraße 8

Montag, 31. Mai

15.00 Uhr Gottesdienst A. Fischer

Gottesdienst in der Region

Sonntag, 30. Mai

Ev. Martin-Luther-Kirchengemeinde

Mönchengladbach-Rheindahlen

10.30 Uhr C. Hein

Homepage der Gemeinde

www.kirche-rheydt.de

Homepage der Kantorei

www.hauptkirche-rheydt.de

KINDERGARTEN

Kleine Arche

Oberlinstraße 10

41239 Mönchengladbach

Tel. 0 21 66 - 3 35 86

fz.kleinearche@ekir.de

Betreuungsangebot:

Montag bis Freitag 7.30 Uhr – 16.30 Uhr

KALENDER

Trinitatis

Predigttext:

Johannes 3,1–8(9–13)

Evangelium des Sonntags:

Johannes 3,1–8(9–13)

Wochenlied:

EG 139 - Gelobet sei der Herr

PFARRBEZIRKE

Stadtmitte

Bonnenbroich-Geneicken

Heyden

Pfarrer Stephan Dedring Telefon 4 65 57

Pfarrerin Helma Pontkees Telefon 12 45 89 2

Pfarrer Dietrich Denker Telefon 2 05 18

Giesenkirchen, Dohr

Pfarrer Albrecht Fischer Telefon 8 23 70

Rheydt-West, Morr, Pongs, Tipp, Hoher Berg

Pfarrer Olaf Nöller Telefon 3 17 40

Jugendkirche Rheydt Telefon 61 28 16

Elisabeth-Krankenhaus und LVR-Klinik

Pfarrer Peter Brischke Telefon 13 88 86

Hugo-Junkers-Gymnasium,

Gymnasium an der Gartenstraße

Pfarrer Prof. Dr. Ingo Reuter

Telefon 0 21 62 - 67 18 003

Fachschulen

Pfarrer Matthias Kölsch

Telefon 0 21 61 - 59 17 08



Ev. Friedhof Rheydt

Nordstr. 140

41236 Mönchengladbach

Telefon 02166/248715

Fax 02166/248714

E-Mail: friedhof.rheydt@ekir.de

Gemeindebüro Rheydt

Wilhelm-Strauß-Str. 34

41236 Mönchengladbach

Telefon 02166/9486-0

E-Mail: rheydt@ekir.de

Öffnungszeiten:

Mo - Fr 9.00 Uhr bis 12.00 Uhr

Lebensworte zum Sonntag, 30. Mai

D. Denker

aktuell auf

Homepage der Gemeinde

www.kirche-rheydt.de

Herausgeber: Presbyterium der Ev. Kirchengemeinde Rheydt - Schriftleitung: A. Fischer (verantwortlich), B. Heck, W. Joesting, H. Strater

Redaktion + Anzeigenannahme: Gemeindeamt der Ev. Kirchengemeinde Rheydt, Wilhelm-Strauß-Str. 34, 41236 Mönchengladbach, Telefon 0 21 66 / 94 86 - 0, Mail: kn@ekir-rheydt.de

Druck: Jakobs GmbH, Ottostr. 15e, 41836 Hückelhoven, Gesamtauflage 1300 Exemplare.

Bezugspreis in Rheydt vierteljährlich Euro 3,75, bei Postzustellung einschließlich Zustellgebühr vierteljährlich Euro 11,25 (Bankverbindung: Stadtparkasse MG, IBAN: DE 81 3105 0000 0000 0939 06)